

Der entführte Mörder

Es fing alles damit an, dass in Sülz an irgend einem Tag im Jahr 2018 um 21:30 Uhr bei Familie Schmidt eingebrochen wurde. Der Einbrecher brach die Tür auf. Er trug einen Revolver in der Hand. Familie Schmidt saß gerade im Wohnzimmer. Währenddessen knackte der Einbrecher das Schloss des Tresors. Plötzlich kam Herr Schmidt ins Zimmer. Er wollte den Einbrecher einschließen. Doch der zielte schon auf ihn und zog ab. Herr Schmidt lag tot am Boden. Frau Schmidt hörte den Knall und rannte zum Tresor. Der Einbrecher trat ihr gegen das Schienbein und rannte weg. Er lief zum Versteck seines Auftraggebers. Der Einbrecher war nämlich von dem Verbrecher Willi Peters entführt worden und jetzt seine Geisel. Als der Einbrecher angekommen war, gab er Willi das Geld. Willi sagte: „Gut gemacht!“

Am nächsten Morgen rief Frau Schmidt den Detektiv Wilhelm Schwein an. Als er da war, sagte sie zu ihm: „Sie müssen unbedingt den Mörder, der meinen Mann getötet hat, finden!“ Wilhelm sagte: „Können Sie ihn mir beschreiben?“ „Ja, er hatte blonde Haare, blaue Augen und er war schwarz gekleidet.“ Wilhelm sagte: „Ich glaube das war die Geisel von Willi Peters. Er wurde zuletzt aus dem Gefängnis entlassen und ich weiß auch wo sein Versteck ist.“ „Gut, dann geh bitte dort hin!“ „Okay.“

Wilhelm ging los. Das Versteck befand sich in dem Keller einer Kneipe namens Berrenrather. Wilhelm ging in den Keller, aber die Einbrecher waren noch nicht da. Also setzte sich Wilhelm hin und schlief ein. Als er auf wachte, war er eingeschlossen. Wahrscheinlich hatten die Einbrecher ihn gesehen und dann

abgeschlossen. Aber für so etwas hatte Wilhelm immer einen Schraubenzieher dabei. Er montierte die Tür ab und ging raus.

Draußen war es schon Nacht. Wilhelm hörte Stimmen aus dem Lagerraum der Kneipe. Er machte die Tür auf, aber niemand war zusehen. Er dachte: „Die sind bestimmt durch den Hintereingang abgehauen.“ Also ging Wilhelm durch den Hintereingang und suchte nach Spuren. Plötzlich hörte Wilhelm ein Brummen und sah einen LKW wegfahren. Er konnte noch gerade so das Kennzeichen vom LKW erkennen. Auf dem Kennzeichen stand K-XY-548. Wilhelm dachte: „Ich mache morgen weiter. Jetzt gehe ich erstmal schlafen.“ Also ging er in sein Büro, legte sich in sein Bett und schlief ein.

Am nächsten Morgen machte Wilhelm seinen täglichen Spaziergang. Nach einer halben Stunde ging er am Beethovenpark vorbei. Wilhelm sah ein Gartenhäuschen. Neben dem Gartenhäuschen stand ein LKW und auf seinem Kennzeichen stand K-XY-548. Da erinnerte er sich an den LKW, der gestern weggefahren war. Wilhelm dachte: „In dem Gartenhäuschen haben sich bestimmt die Einbrecher versteckt.“ Er guckte durch das Fenster und sah die Verbrecher. Wilhelm stellte eine große Mülltonne vor die Tür des Gartenhäuschens und rief die Polizei. Nach drei Minuten war die Polizei auch schon da. Sie schob die Mülltonne zur Seite und nahm die Einbrecher fest. Eine Woche später lud Familie Schmidt Wilhelm zum Abendessen ein. Es hatte sich nämlich heraus gestellt, dass Herr Schmidt nur von der Kugel gestreift worden war und immer noch lebte.

Ende

von Lukas